

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

D) Landvogteyen, die zwey Cantonen zugehören.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

2) Den Cantonen Uri, Schweiz und Unterwalden.

a) Bellenz, oder das Bellinzona, am Bündnerthal und Maynthal.

b) Riviera, oder Pollese, zwischen Bellenz und dem Mayenthal.

c) Bollenz, oder das Palenzerthal, am Bündnerland und Livinertal.

D) Landvogteyen, die zwey Cantonen zugehören.

1) Den Cantonen Zürich und Bern.

Die landvogteyliche Stadt Rapperschweil mit ihrem Gebiete, am Zürchersee.

2) Den Cantonen Schweiz und Glarus.

a) Gaster oder Gastal, zwischen der Grafschaft Sargans, den Cantonen Schweiz und Glarus, und der Grafschaft Toggenburg, auf und über dem Wallenstädtersee.

b) Ugnach, am Zürchersee, in der Nachbarschaft der Landvogtey Gaster und der Grafschaft Toggenburg.

c) Gambs, bey der Grafschaft Werdenberg.

3) Den Cantonen Bern und Frenburg.

a) Schwarzenberg, zwischen den Cantonen Bern und Frenburg.

b) Murten, in eben der Gegend.

c) Grandson, am Neuenburgersee, zwischen dem Canton Bern und dem Fürstenthum Neuenburg.

d) Eschallens, oder Tscherlig, mit Orbe, in der Landschaft Waadt, von dem Gebiete des Canton Bern und dessen welschen Vogteyen eingeschlossen.

Sieben von diesen Landvogteyen werden Italiänische Landvogteyen genannt, nemlich: 1) Lugano, 2) Mendrisio, 3) Locarno, 4) Maynthal oder Val Maggia, (s. no. A.) 5) Bellenz, 6) Riviera, 7) Bollenz (s. no. C. 2.). In diesen 7 Vogteyen hat jedes Dorf eine besondere Kunst, Handtierung und Gewerbe. Die Männer gehn auch in answärtige Städte, insbesondre nach Italien, und suchen dort ihr Glück, lassen ihre Frau und Kinder zurück, welche sie jährlich auf einige

nige

nige Zeit besuchen. Die Söhne werden zu der daselbst gewöhnlichen Handtirung angeführt, und lassen sich dort entweder nieder, oder gehn mit ihren Vätern in die von ihnen zum Aufenthalte gewählten Orte. Unter den 23 Landvogteyen zeichnen wir vornemlich aus: 1) die Landvogtey Rheinthal, 2) die Landvogtey Sargans, 3) die Landvogtey Mergenthal, 4) die Grafschaft Baden, 5) die landvogteyliche Stadt Rapperschweil.

1) In der Landvogtey Rheinthal beschäftigen sich Alte und Junge, vornemlich im Herbst und Winter, mit Flachsspinnen. Sie verstehn auch das Garn so fein zu bearbeiten, als ihre Nachbarn, die Appenzeller. Viele Weibspersonen treiben überdis die Stickeren in den Musselinen für die Kaufleute des Landes Appenzell und der Stadt St. Gallen. Darinnen ist die kleine aber gut gebaute Stadt Rheinegg, eine halbe Stunde vom Ausfluß des Rheins in den Bodensee. Die Lage an dem schiffbaren Rhein und Bodensee befördert die Handlung ungemein. Man findet hier viele gute Handwerker, deren Arbeit auch außerhalb der Eidgenossenschaft Abgang findet. Mit Leinwand, baumwollenen Tüchern, Schnupftüchern, Musselinen 2c., die in den hiesigen Fabriken verfertigt werden, treibt man einen starken Handel. Einige hiesige Kaufleute haben ihre eigne Handelshäuser und Factors in Bergamo, Verona und andern Städten. Die Färbereyen, Bleichen, nebst andern zu Fabriken nöthigen Anstalten, sind auch in gutem Stande.

2) Die Landvogtey Sargans hat verschiedne berühmte mineralische Wasser, unter denen das Pfeffersbad am berühmtesten ist. Die warme Quelle entspringt eine Stunde von dem Kloster und Dorf Pfeffers, in einem tiefen und engen Thale. Der Zugang zur Quelle wird mit einer Thüre verwahrt, und ist ziemlich gefährlich. Anfänglich führt der Weg über eine schmale Brücke ohne Geländer, unter die sich mit brausendem Ungestüm der Laminabach stürzt. Nach diesem kommt man auf einen Weg, wo auf der einen Seite eine Felsenwand ist, auf der andern der vorher erwähnte Strom rauscht. Von hier wird der Zugang gefährlicher. Der ordentliche Weg hört auf, und man muß von nun an auf einzelnen noch dazu ganz nassen Brettern in einem dunklen Wege fortgehn. Auf der einen Seite ist steiler Felsen, auf der andern ein fürchterlicher Abgrund, worinnen mit entsetzlichem Geräusch der Laminabach

bach über Felsenklippen herabfällt. Nach diesem kommt man zu einer dunklen Höle, deren Eingang wieder mit einer Thüre verschlossen wird. Hier zündet man gewöhnlich ein Licht an. Bey der Oeffnung der Thüre empfindet man schon einen heißen Dampf, der bey nahe den Odem zurückhält, und den Schweiß austreibt. In dieser Höle sieht man einen von der Natur gebildeten Kessel, in welchen das Wasser aus einer Oeffnung des Felsens armsdick herabstürzt. Von hier wird es in hölzernen Röhren in das vorher erwähnte Badehaus geleitet. Das Wasser wird auch in die ganze Eidgenossenschaft, Deutschland, Italien und Frankreich in großer Menge verführt; und überdis auch an Ort und Stelle selbst zum Baden und Trinken gebraucht.

3) Die Landvogten **Meyenthal** hat gute Viehzucht, Castanien, und andre fruchtbare Bäume. Wenn der Frühling kommt, ziehen die hiesigen Mannspersonen haufenweise nach Italien, besonders nach Rom, arbeiten da als Zimmerleute, Maurer, Kutscher, Stallknechte u. Andre tragen Kramwaaren herum.

4) Die Grafschaft und Landvogten **Baden**, zwischen dem Rhein, der Aar und der Reuß. Darinnen ist

1) Die Stadt **Baden**, auch **Oberbaden**, am Limmatflusse, hat 450 Häuser. Die hiesigen berühmten warmen Bäder liegen eine kleine Viertelstunde unter der Stadt. Man zählt über 200 Bäder, die alle Wasser genug haben, und sehr heiß sind. Die Bäder sind in kleinen Gewölbern abgesondert, über welchen die Gasthöfe stehn.

2) Die Stadt **Jurzach**, ein wohlgebauter Ort, eine Viertelstunde vom Rhein, ist vornemlich wegen ihrer beiden jährlichen großen Messen berühmt, welche von Kaufleuten aus Deutschland, der Eidgenossenschaft, und einigen Gegenden aus Frankreich u. besucht werden.

3) Die Stadt **Rapperschweil**, oder **Neuraperschweil**, auf einem anmuthigen Hügel, am Zürchersee, worinnen sie einen vortreflichen Hafen hat, welcher größtentheils mit Mauern eingeschlossen ist. Neben dem Hafen fängt die große Brücke an, welche von der Stadt über den See führt, und 1850 Schritte lang ist.

C)Zwey